© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Notizen über persische Lycaenidae.

Von **Ernst Pfeiffer-München.**

Im Entomologist's Record 1936 beschreibt Verity aus Nordpersien zwei neue Lycaenen-Arten. Auf Grund meiner eigenen Sammeltätigkeit in diesem Gebiet möchte ich die Beschreibungen Veritys ergänzen, bezw. richtigstellen und über Freilandbeobachtungen berichten. Ebenso will ich einige auffallende Rassen aus dieser Gruppe einer Beschreibung unterziehen.

Lycaena marcida Led. (= parameleager Vrty.)

Diese auffallende Art lebt in den feuchtheißen und stark durchwachsenen Bergtälern auf der Nordseite des Elbursgebirges zwischen 1000 und 1600 m Höhe, 1 ♂♀ Elbursgebirge, Gruppe Tacht i Suleiman, Hochtal bei Hasankif, ca. 1500 m, 9. VII. 36 leg. E. Pfeiffer.

Bei der Aufstellung der sp. n. *parameleager* ist Verity der Irrtum unterlaufen, daß er zu *marcida* Led. ein Synonym geschaffen hat. Von *marcida* waren bis jetzt nur die beiden ♂ Originale bekannt und dürfte die wenig präzise Art der Beschreibung und noch mehr die vollständig mißlungene, handkolorierte Abbildung zur Benennung der *parameleager* geführt haben. Von den beiden Originalen liegt mir ein Stück vor und danke ich an dieser Stelle auch Herrn Bang-Haas in der Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas, Dresden, vielmals für das große Entgegenkommen. Nachstehend möchte ich die Art nochmals beschreiben, besonders auch das bisher unbekannte ♀.

Marcida Led. hat die Flügelform von *meleager* Esp., nur daß die Flügel im allgemeinen etwas gedrungener sind. ♂ 19, ♀ 17 mm Vfl.-Länge. Auf den schmalen, scharf begrenzten, dunkelbraunen Randschatten folgen im Vfl. und Hfl. bis zur Wurzel irisierende Schuppen, welche einen bei Lycaenen sonst unbekannten dunkel goldig-bronzenen Ton zeigen. Bei dem einen mir vorliegendem Original (Hadschyabad) sind wurzelwärts zwischen den Adern kleinste Partien grünlicher Schuppen eingesprengt. Der goldig-bronzene Ton ist etwas stärker aufgehellt, was

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

aber nur mit dem Alter des Tieres zusammenhängt. Bei dem zweiten Original sind die grünlichen Einsprengungen der Beschreibung nach etwas verstärkt. Die Dufthaare haben weißliche Enden, der Zellschlußfleck ist deutlich sichtbar und die Ocellen der Us. schimmern im Vfl. und Hfl. leicht durch.

Die Us. ist braungrau, die Ocellen sind groß angelegt und stark weiß umrandet und zeigen dieselbe Anordnung wie bei *meleager*, nur daß die Enden etwas mehr geschwungen sind. Die Randflecke mit den leicht aufgehellten Kappen treten wenig hervor. Die Fransen sind oseits und useits weißlich grau mit einer leichten Aufhellung gegen den Rand zu.

Das ♀ ist oseits einheitlich schwarzbraun. Im Vfl. und Hfl., besonders im letzteren, ist randwärts eine weißliche Kappenbinde aufgesetzt, der im Hfl. eine ebensolche und im Vfl. eine weitere Punktreihe unmittelbar folgt. Die Zellschlußflecke sind weißlich umringt. Die Grundfarbe der Us. ist schokoladebraun und sind hellerbraune Schuppen grob aufgesetzt. Die Ocellen sind im Vfl. und Hfl. kräftig entwickelt und stark weiß umrandet. Im Hfl. hat die Ocelle 3 die Tendenz ähnlich wie bei *astrarche* Brgstr. senkrecht unter die Ocelle 2 zu rücken. (Vielleicht nur eine individuelle Erscheinung.) Die Randflecke mit den weißen Kappen sind gut entwickelt. Die Fransen wie beim ♂. *Marcida* Led. ♀ Allotype in coll. m.

Bei dieser Art besteht die Tatsache, daß die irisierenden, bronzefarbenen Schuppen mit grünlichen durchsetzt werden können, was meiner Vermutung nach von dem Feuchtigkeitsgrad des Flugplatzes abhängig sein dürfte und jahreweisen Schwankungen unterworfen sein kann. Auch eine Umformung der Schuppen durch Feuchtigkeit wäre denkbar, z. B. durch Aufwölbung der Schuppenränder. Erst nach Vorliegen größeren Materials kann hier die Entscheidung fallen. In meiner Sammlung liegen mir zwei ähnlich gelagerte Fälle vor. Von *Lyc. mithridates* Stgr. besitze ich von ein und demselben Fundort größere Serien (Jahresserien) und zeigen Einzelstücke immer wieder grünlich-weiße Schuppen eingesprengt. Bei einem Extremstück dieser Richtung erstreckt sich die grünlich-weiße Einsprengung von der Wurzel bis zur Spitze in immer stärker werdendem Maße, sodaß das Tier ein eigenartiges Aussehen bekommt. Als Rassemerkmal scheidet diese mehr oder weniger grünliche Schuppeneinsprengung aus und hängt mit Umwelteinflüssen zusammen. Eine weitere Parallel-Erscheinung sei hier noch er-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wähnt. *Lyc. antidolus* Rebel ist eine gute Art und ist die Grundfarbe der Vfl. und Hfl. dunkelbraun, wobei zwischen den Adern im Vfl. gegen die Wurzel zu grünliche Schuppenpartien liegen, im Hfl. in verstärktem Maße. Bei der südlichsten Rasse dieser Art, welche von Le Cerf als *morgani* b. sp. beschrieben wurde, ist die Grundfarbe auf den schmalen, unregelmäßigen Randschatten beschränkt und zwischen den Adern liegen dicht milchigweiße Schuppen mit einem leichten, grünlichen Glanz, sodaß fast das Bild einer italienischen Rasse von *dolus* Hbn. entsteht.

Oberhalb der feuchten Zone, in welcher *marcida* Led. lebt, fliegt auch eine *meleager* Esp. mit grünlich schimmerndem Blau. Nachdem nun genitalmäßig zwischen diesen Arten kein Unterschied besteht und das Fluggebiet der *marcida* Led. seit der letzten Eiszeit keinerlei klimatologische Verschiebungen mehr erfahren hat, anderseits *marcida* Led. mit mehr oder weniger grünlichem Schuppeneinschlag vorkommt, ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß *marcida* Led. die ursprüngliche Form der *meleager* Esp. vorstellt.

Das Genital von *marcida* ist von dem der *meleager* nicht verschieden und stelle ich *marcida* Led. als Bindeglied zwischen *mithridates* Stgr. und *meleager* Esp. und mache gleichzeitig den Vorschlag, die Arten *coelestina* Ev. und *diana* Miller hinter *meleager* einzureihen, wobei ich von der Systematik der *Lycaenini* nach Dr. W. Forster ausgehe (diese Mitteilungen, Jahrgang 1936, Heft 2).

Lycaena (Lysandra) corona Vrty.

Diese auffallende Art fliegt in der Hochgebirgsregion des Elbursgebirges zwischen 2400 und 3600 m und ist als endemisch hochalpin zu bezeichnen.

Das Blau des ♂ entspricht am besten dem von mitteleuropäischen *damon* Schiff., nur daß schwärzliche Schuppen eingestreut sind und dadurch weniger glänzend wirkt. Der schwärzliche Randschatten ist unregelmäßig und breit, besonders gegen die Flügelspitze zu. Der Zellschlußfleck im Vfl. ist meist deutlich, die Fransen sind rein weiß. Die Us. ist hellaschgrau und die Anordnung der Ocellenreihe fast gleich wie bei *coelestina* Ev., aber kräftiger angelegt. Der Hfl. ist useits mehr oder weniger stark spangrün bestäubt.

Die Grundfarbe des ♀ ist schwarzbraun mit stark hervortretendem Zellschlußfleck im Vfl. Bei Einzelstücken zeigen sich

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

besonders wurzelwärts und um den Zellschlußfleck grünlichblaue Schuppen eingestreut. Bei einer geringen Falterzahl schlagen die Ocellen der Us. auf beiden Flügeln in verschiedener Stärke kräftig durch. Die Grundfarbe der Useite ist hellschokoladebraun mit besonders im Vfl. stark angelegter Ocellenreihe. Das Spangrün der Hfl. breitet sich fast bis zum Flügelrand aus. Fransen oseits und useits bräunlich-weiß.

Es liegen mir Stücke vom Kendevanpaß (2900 m leg. L. Schwingenschuß und eine große Serie aus der Gebirgsgruppe Tacht i Suleiman (24—3600 m leg. E. Pfeiffer Anf. VII. 36) vor. Die Stücke der letzteren Lokalität sind durchschnittlich größer. In dieser Region steht als eine Charakterpflanze eine rauhblätterige Vicia-Art in der Nähe der Quellen und Gletscherbäche in großen Partien, in welcher diese Art als die häufigste *Lycaena* fliegt. An der Vicia-Art beobachtete ich auch die Eiablage. Die ♀ verlassen die Region der Futtterpflanze soviel wie nicht, nur die ♂ fliegen zur Tränke, um abends dann wiederum die Viciabüsche als Ruhestätte aufzusuchen. Dem mikro- wie makroskopischen Befund nach reiht sich diese neue Art zwischen *diana* Miller und *coelestina* Ev. am besten ein, wobei ich wiederum von der Systematik der *Lycaenini* nach Dr. W. Forster ausgehe.

Lycaena loewii Zeller ssp. n. **schwingenschussi** m.

Wohl die auffallendste und variabelste Rasse dieser Art von den trockenen Südhängen des zentralen Elbursgebirges aus rund 2000 m Höhe (Tar-Tal beim Ort Demavend leg. E. Pfeiffer und Pelur südlich des ms. Demavend leg. L. Schwingenschuss 13.—16. VII. 36).

Die Oseite des ♂ ist tief tintenblau mit stumpfem Cyan-Glanz. Vom breit angelegten, scharf begrenzten Randschatten ziehen sich die Adern mehr oder weniger breit schwarz überschuppt gegen die Zelle zu und teilen bei Extremstücken das Blau im Vfl. und Hfl. in Partien auf. Die Randpunkte im Hfl. sind kräftig angelegt und randwärts meistens mit einer weißlichen Kappe versehen.

Das ♀ hat eine braunschwarze Grundfarbe, auf welcher bei der überwiegenden Anzahl im Vfl. und Hfl. die weiße Binde der Us. zwischen der Kappenbinde und der Ocellenreihe sehr kräftig durchschlägt und eine Art weißliche Binde bildet. Bei Extremstücken kann randwärts noch eine zweite derartige Binde

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stehen. Die 2—3 Analflecken sind gut entwickelt und mennigrot.

Die Grundfarbe der Us. ist dunkel-aschgrau, beim ♀ leicht bräunlich übertönt, und hebt sich die stark entwickelte Ocellenreihe stark ab.

Diese auffallende Rasse leitet zu *fergana* Stgr. aus Transkaspien über und dürften die Artrechte der letzteren bei weiterer Kenntniss der *loewii*-Rassen aus östlichen, anschließenden Gebieten fallen, zumal auch das Genital keinerlei Unterschiede aufweist.

Diese Rasse sei meinem Sammelfreund Direktor Schwingenschuss in Wien, welcher sie in Pelur in Anzahl fing, zugeeignet.

Holo- und Allotype in coll. m., Paratypen in coll. m. und coll. Schwingenschuss.

Lycaena hyacinthus H. Sch. ssp. n. **vandarbani** m.

Elbursgebirge, Gruppe Tacht i Suleiman, Hochtal Vandarban, 21—2200 m 1.VII. 36, leg. E. Pfeiffer.

In dem Hochtal Vandarban unmittelbar über der Waldzone flog auf dem grasigen Talboden äußerst niedrig diese stark differenzierte, kleine Rasse. ♂ 12, ♀ 14 mm Vfl.-Länge.

Die Grundfarbe bei beiden Geschlechtern ist schwarzbraun und treten im Vfl. die Zellschlußflecke sehr stark hervor. Auch im Hfl. sind dieselben noch sehr deutlich sichtbar. Die Blaubestäubung kann entweder ganz fehlen oder ist auf kleine Partien in der Vfl.-Mitte beschränkt. Im Vfl. und Hfl. finden sich bei beiden Geschlechtern rotbraune Randpunkte, sodaß besonders beim ♀ das Bild stark gezeichneter *astrarche* Bgstr. entsteht. Die Us. ist bei beiden Geschlechtern dunkel aschgrau mit einem leichten braungelben Schimmer. Die Ocellen sind doppelt so stark wie bei typischen *hyacinthus* H.-Sch. angelegt. Die Fransen sind grau-weiß und leicht gescheckt. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. m.

Lycaena aedon Christ.

Von dieser hochalpinen, endemischen Art fing ich in der Nähe des Kendevan-Passes im zentr. Elbursgebirge in ca. 2800 m Höhe 2 ♂ (22. VII. 36). Verglichen mit der Type aus Schahkuh, welche mir derzeit vorliegt, sind diese Stücke bedeutend größer, was aber nur individuell zu bewerten sein dürfte. Die Us. zeigt ein helleres, weißliches Grau ohne den gelblichen Schimmer wie die Type, und die Ocellen sind bedeutend schwächer angelegt,

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sodaß selbe nicht in dem Maße wie bei dem Original durchscheinen.

Der Befund des Genitals ergab, daß diese Art in die *icarus* Rott.-Gruppe gehört und stelle ich *aedon* Christ. zwischen *eroides* Friv. und *eros* O., wobei ich mich wiederum an die Systematik von Dr. W. Forster halte.

Chrysophanus thetis Klug ssp. n. **elbursina** m.

Zentrales Elbursgebirge, Kendevan-Paß ca. 2700 m, 22.—27. VII. 36, E. Pfeiffer leg.

Diese gut differenzierte Rasse fliegt äußerst lokal in den kleinen Tälchen unterhalb des Kendevan-Passes an Quellbächen.

Beim ♂ fällt oseits, besonders im Hfl. die verstärkte Randbinde auf. Am charakteristischtem ist aber die Us. Die Vfl.-Mitte ist fahl ledergelb, der Rand und der ganze Hfl. sind aschgrau überpudert. Im Vfl. ist besonders die äußerste Fleckenreihe sehr breit angelegt und im Hfl. sind alle Ocellenringe kräftig schwarz gekernt, sodaß diese Rasse gegenüber typischen Stücken ein fremdes Aussehen bekommt. Die ♂ sind alle deutlich geschwänzt. Das ♀ ist noch unbekannt. Holo- und Paratypen in coll. m.

Chrysophanus hippothoe L. ssp. n. **candissima** m.

Elbursgebirge, Tacht i Suleiman-Gruppe, 28—3200 m und zentr. Elbursgebirge, Kendevan-Paß, 3000 m, VII. 36, leg. E. Pfeiffer.

Die Tiere fliegen lokal in der Quellregion meist in der Nähe von Pfefferminzbeständen, zwischen denen die Futterpflanze, eine Ampferart, häufig zu finden ist.

Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei dieser Rasse um die Extrem-Entwicklung der ssp. *candens* H.-Sch. aus Kleinasien. Auf der Os. fehlt beim ♂ jede Spur von violettem Schimmer, der Randschatten ist im Vfl. und Hfl. äußerst schmal angelegt und der Schatten längs des Vorderrandes fehlt im Vfl. vollständig. Das ♀ hat bis zum schmalen Rand eine einheitliche, goldglänzende Grundfarbe, in welcher die Fleckenzeichnung scharf umrissen steht, sodaß eine Aehnlichkeit mit *ochimus* H.-Sch. ♀ entsteht. Die Us. ist ebenfalls heller aufgefärbt. Die Tiere fallen auch durch ihre Größe auf. ♂ 20, ♀ 21 mm Vfl.-Länge.

Holo-, Allo- und Paratypen in coll. m.

(Fortsetzung mit Tafel folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Ernst

Artikel/Article: Notizen über persische Lycaenidae. 31-36